

Désirée – Frau hebt ab

Von: Désirée Mogler



FRÜHLINGSGEFÜHLE, DIE AUFWIRBELN!

Nach meinen Erfahrungen mit den alten Helden der Lüfte kann mich auch nichts mehr abschrecken. Oder doch? Endlich ist wieder alles aus den Winterträumen erwacht und so auch die Luft. Mensch, freu ich mich, mit ein bisschen mehr Erfahrung nun diesen Frühling in der Luft genießen zu können. Nochmal üben und dann ab zur Prüfung. Endlich.

Der überfüllte Startplatz zeigt, dass nicht nur ich diese Idee hatte. Aber keine Angst hält mich mehr davon ab zu starten. Sogar einen Rückwärtsstart traue ich mir vor versammelter Mannschaft zu. Hey, ich hab im letzten Jahr echt schon was gelernt und voller Freude entschwebte ich in die turbulente Frühlingsluft, um gleich wieder unten anzukommen. Mann! Wie konnte ich denn nur die Thermik verpassen? Alles andere um mich mit Flügeln oder Ähnlichem dran kreist. GRRRRRRRRR!

Zackig packen, hochstampfen, schwitzen (das ist ja der eigentliche Sport beim Fliegen) und noch einmal. Oben angelangt inspiziere ich die Lage. Der Himmel ist leer. Alles gelandet. Ich warte. Hm.... Ob es heute nochmal gut wird? Kommt da noch einmal Schwung in die Thermik? Ich glaube, es ist vorbei. Zumindest noch einen schönen Gleitflug soll es geben. Gesagt, getan und ab geht's und mein Unmut

wächst. Sapperlott! Kaum bin ich unten, schon sind alle anderen wieder oben und zwar weit oben. Fies ist das. Die mangelnde Erfahrung macht sich als trotzig Stimmung still und heimlich in mir bemerkbar. Aufwirbelnde Frühlingsgefühle hatte ich mir anders vorgestellt.

Nun ist wirklich nicht mehr genügend Zeit, um den Startplatz ein drittes Mal zu erklimmen. Mist, wollte ich doch mit einer vor Stolz geschwellten Brust nach Hause eilen und von meinen Wundertaten berichten. Daraus wird wohl nichts, außer der Herr Lügenbaron lässt sich etwas einfallen. Zum Trost gibt es zum Abschluss ein Glas Bier und ich höre mir die Heldentaten anderer Flieger an. Zum Glück hat das Jahr erst angefangen. Es wird nicht der einzige und letzte Tag bleiben.

Und zum Glück folgt auf den flugtauglichen Samstag auch ein akzeptabler Sonntag. Der funktioniert nun auch für mich. Es ruckelt und zuckelt und ab geht's nach oben. Die Luft hat wieder an Power gewonnen. Wow! Habe ich letztes Jahr in solchen Situationen panisch den Ausgang der Thermik gesucht, so kann ich es jetzt doch deutlich mehr genießen.

Je höher die Kreise gedreht werden, umso wohlgiger wird mir und im Strudel der Gleitschirmflieger fühle ich mich wie ein Fisch im Wasser, lediglich in der Luft. Das ist Leben. Und nun sind die richtigen Frühlingsgefühle

auch bei mir angekommen. Verliebt in die Luft, Natur und alles ist rosarot. Was will man mehr? Wenn mein Flieger dann noch genauso Freude hat wie ich, dann ist doch die Welt perfekt. Da braucht's keine Ostereier mehr, keine Schoki, keinen Wellnessurlaub, da gibt es keine Gedanken an Arbeit oder Stress.

Vergnügt lassen wir uns in der Luft treiben, spielen mit der Thermik. Ich und Flugschüler? So komme ich mir überhaupt nicht vor. Ich bin ein Adler, ein Genie der Lüfte, der Ikarus ohne schmelzende Flügel – und rums – schon bin ich in der Wirklichkeit der Gleitschirmschüler angelangt.

Die Luft ist nicht nur zum Träumen da, sondern zum Steuern, Agieren, Reagieren und zum ständigen Einschätzen der aktuellen Lage. Die Stimme meines Fluglehrers krächzt durch den Funk: „Nicht so weit nach hinten. Nicht so weit nach hinten. Da kommst du nicht mehr raus. Zackig umdrehen und wieder Richtung Grub fliegen. Dann üben wir noch das Prüfungsprogramm.“ Vor lauter Träumerei ganz die Wirklichkeit aus den Augen verloren. Ab geht's zur Übungsrunde!

Erkenntnis Nr. 16: Träumen und Loslassen gehören zum Fliegen!

Fotos: Désirée Mogler



1



2



3



4

1. Das Frühlingsfieber zieht alle zu den Startplätzen.
2. Den Landeplatz komplett für mich alleine! Auch eine Art Luxus.
3. Alles kreist und dreht und ich mitten drin. Kann das Leben schöner sein?
4. Aussicht zum Träumen...